

# Aufforstung in Bolivien

## LOKALE LÖSUNGEN ALS GRUNDLAGE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Die dramatischen Auswirkungen der Klimakrise sind in vielen Regionen Boliviens täglich spürbar.

Schmelzende Gletscher sorgen einerseits für Überschwemmungen, andererseits für immer knapper werdendes Süßwasser in den Städten. Vor allem Kleinbauernfamilien sind von Ernteaussfällen und zunehmend degradierten Böden betroffen.

Größe  
**6.000 ha**

Standort  
**Plurinationaler Staat  
Bolivien**

Projektstandards  
**Gold Standard**

Projekttyp  
**Wiederbewaldung/  
Erstaufforstung**

Vermeidung von  
**231.188 tCO<sub>2</sub>e**  
seit Projektbeginn

Projektpartner  
**Cochabamba  
Project Ltd**

### LEBENSGRUNDLAGEN UND NATUR UNTER DRUCK

Ob in den Städten oder den ländlichen Gebieten – die starke Temperaturerhöhung durch die Klimakrise stellt die Menschen in Bolivien vor große Herausforderungen. Regionen, die früher stärker bewaldet waren, wurden durch menschlichen Einfluss massiv verändert. Das Amazonasbecken – eines der am stärksten gefährdeten Waldgebiete, grenzt hier direkt an. Böden werden anfälliger, Wasser fließt ungenutzt ab. Nur zwei der Folgen, die vor allem die Lebensgrundlagen von Kleinbäuer:innen bedrohen.

### GEMEINSAM DIE WURZELN STÄRKEN

In Kooperation von Farmer:innen, Forstexpert:innen und NGO's wurde hier, in der Nähe der Stadt Cochabamba, ein langfristiges Aufforstungsprojekt ins Leben gerufen. Über 400.000 Bäume konnten seit Projektbeginn gepflanzt werden und sich bereits zu heimischen Mischwäldern entwickeln. Die neuen Wälder schützen die Flächen der Farmer:innen nicht nur vor Starkregen – sie bieten auch neue Lebensräume für vielfältige Tier- und Pflanzenarten. Wälder, die nachweislich und von externen Auditor:innen überprüft, schon große Mengen CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre gefiltert und so als natürliche CO<sub>2</sub>-Speicher in ihre Biomasse eingelagert haben. Lokales Saatgut aus umliegenden Baumschulen bietet dabei die Basis für standortgerechte Baumarten und kurze Wege.

## SICHERHEIT UND PERSPEKTIVEN

Durch Mikrokredite und Einnahmen aus den CO<sub>2</sub>-Zertifikaten erhalten die Kleinbäuer:innen sofort eine finanzielle Grundlage, um ihre Äcker nachhaltig und an die herausfordernden Umstände angepasst, zu bewirtschaften. Das gibt ihnen Raum, sich auf langfristige Erfolge zu konzentrieren – und den Bäumen wiederum Zeit zu wachsen. Zeit, in der sich auch die Böden regenerieren können.

Schulungen und Wissensaustausch untereinander steigern die Ernteerträge und sichern die Versorgung der Familien. Agroforstsysteme, bei denen Baumpflanzungen und Landwirtschaft kombiniert werden, bringen schon drei Jahre nach Pflanzung erste Erträge. Nachhaltige Forstwirtschaft, bei der nie mehr Bäume entnommen werden, als auf natürliche Art nachwachsen, ermöglicht zusätzliche und langfristige Einnahmen. Das Projekt setzt dabei auch auf Zugang zu neuen Märkten und unterstützt die Bildung von Genossenschaften. Farmer:innen erhalten so faire Preise für ihre Produkte – während die sich die Wälder zu immer artenreicheren Lebensräumen entwickeln.

Neben der Wirkung für den Klimaschutz belegt eine Gold Standard-Zertifizierung auch die nachhaltige Entwicklung am Projektstandort. Voraussetzung für eine Zertifizierung ist daher, dass ökologische Belange berücksichtigt werden und die lokale Bevölkerung ausführlich in den Entscheidungsprozess eingebunden wird.

Der Gold Standard wurde 2003 vom WWF, SouthSouthNorth und Helio International ins Leben gerufen. Seit 2013 gibt es auch die Möglichkeit, Forstprojekte nach dem Gold Standard zertifizieren zu lassen. Bei der Entwicklung der Kriterien waren auch FSC, Fairtrade International und World Vision beteiligt.

# Projekt- standards

**Gold  
Standard**<sup>®</sup>  
Climate Security & Sustainable Development

